

# Bericht der "THULE" über ihre Reise im Jahre 2001 zum Nordkap Eignergemeinschaft E. Markus, H.G. Mische (YCL); G. Merlevede (ASC)

## Von Thyborøn zum Nordkap und zurück nach Fehmarn

### Zeitlicher Ablauf der durchgeführten Reise.

Die hier beschriebene Reise kann in 4 Teilbereiche gegliedert werden:

1. Teil	19. Juni bis 15. Juli	Thyborøn – Nordkap	1.354 sm
2. Teil	19. Juli bis 05. August	Nordkap – Brønnøysund	571 sm
3. Teil	06. August bis 22. August	Brønnøysund – Kristiansand	743 sm
4. Teil	23. August bis 31. August	Kristiansand – Fehmarn.	<u>435 sm</u>

Logge gesamt 3.103 sm

Es war inzwischen die 4. Sommerreise der „THULE“ nach Norwegen. Neue große Vorplanungen waren also nicht erforderlich. Einmal ums Nordkap zu segeln, war schon lange unser Ziel. Dieses Mal ist es uns gelungen. Ich muß eingestehen, mit dem linken Auge habe ich gelegentlich nach Spitzbergen gepeilt. Leider hatten wir dafür unseren Zeitrahmen für den 1. Teil mindestens um eine Woche zu knapp bemessen.

### Teil 1 Nordsee Thyborøn bis Nordkap.

Wie schon bei unserer Sommerreise im Jahr vorher, hatte Günter mit seinem Sohn Axel und dessen Familie die „THULE“ von Fehmarn bis Thyborøn gesegelt. Hans Mische und ich, Eugen Markus, machten uns von dort am Nachmittag den 19. Juni 2001 auf den Weg in Richtung Norwegen. Nach ca. 53 h und etwa 300 sm machten wir in Rognesd<sup>t</sup> auf einer Außeninsel westlich von Bergen fest. Am nächsten Mittag gingen wir durch die inneren Fahrwasser bis zum ca. 80 sm entfernten Florø. Um endlich zu einer norwegischen Telefonkarte fürs Mobiltelefon zu kommen benötigten wir einen Liegetag. Mit einer solchen nationalen Telefonkarte lassen sich bei ankommenden Gesprächen die hohen Roaminggebühren umgehen. Ein guter Tip vom TO.

Die nächste Etappe sollte uns weit nach Norden bringen. Nach drei Tagen und ca. 400 sm auf See drehte der Wind auf NO und nahm auf Sturmstärke zu. Egal auf welchem Bug wir segelten, wir kamen unserem Ziel kaum näher. Hans und ich gelangten bald zu der Auffassung, daß wir mit 66 und 67 Jahren nicht um jeden Preis zu einem ferneren Ziel aufkreuzen müssen. Es bot sich für uns eine der Norwegischen Außeninseln etwas südlich der Lofoten mit Namen Myken an. Nach 102 h und 480 sm machten wir gut geschützt zwischen 2 kleinen Inseln fest, von denen die äußere einen hohen Leuchtturm trägt. Am nächsten Tag hatte sich der Sturm gelegt und der Wind auf Süd gedreht.



In den nächsten Tage blieb der Wind in Stärke und Richtung sehr wechselhaft. Glea auf der südlichsten Lofoteninsel Röst war unser nächster Hafen, wo wir einen Liegetag einlegten. In 5 weiteren Etappen mit Strecken zwischen 40 und 145 sm erreichten wir Hammerfest. Dort ließen wir die „THULE“ für 3 Tage zurück und gingen an Bord des Hurtigrutenschiffes „NORDKAP“. Bisher hatten wir alle Hurtigrutenschiffe von außen gesehen, und in vielen Häfen „abgefertigt“. Wir wollten mal erleben wie andere reisen während wir beispielsweise hoch am Wind „gegenan Bolzen müssen“. Die „NORDKAP“ brachte uns bis Kirkenes, nahe der Russischen Grenze und wieder zurück nach Hammerfest, jedoch nicht ums Nordkap. Das sollte uns mit der „THULE“ vorbehalten bleiben.

Bis zum Nordkap war es nun nicht mehr weit. Von Havøsund segelten wir am Freitag den 13. Juli 2001 (ein echter Seemann wäre an dem Tag sicher nicht ausgelaufen) bei sehr schönem Segelwetter mit Backstagbrise um beide Nordkaps. Es gibt nämlich das wahre Nordkap (es reicht etwa 1 sm weiter nach Norden) und das touristisch vermarktete Nordkap. In Skarsvåg, einem Fischerhafen dicht am Nordkap genossen wir einen weiteren sonnigen Liegetag, bevor wir bis Honningsvåg weiterliefen. Am Dienstag, dem 17. Juli kam als weiteres Crewmitglied Karin Merlevede an Bord. Mit einem Mietauto besuchten wir drei am nächsten Tag gemeinsam das touristisch total vermarktete Nordkap. Als Kontrastprogramm erlebten wir das Nordkap so wie es leider an den meisten Tagen im Jahr ist, in dichtem Nebel. Der Nebel war so dicht, das wir Bedenken hatten, unser Auto auf dem Parkplatz wieder zu finden. Für die Crew der „THULE“ war also Freitag der 13. ein Glückstag, wie wir erkennen mußten. Der Auftrieb so vieler Touristen ist nicht Seglers Sache. Die Touristen werden zudem perfekt ausgenommen.



## Teil 2 Nordkap bis Brønnøysund

Am 19.07.01 gingen wir, jetzt zu dritt an Bord, auf die Rückreise. Zunächst erreichten wir nach 11 h und 60 sm Hammerfest. Zum Eingewöhnen war es für unser neues Crewmitglied Karin sicher etwas heftig. Wir von der „Stammcrew“ kennen das Gefühl, wenn wir beispielsweise nach 5 und mehr Wochen Abwesenheit vom Schiff gleich für eine längere Strecke auf die Nordsee hinauslaufen. Nicht daß wir seekrank werden, aber das Essen, Trinken oder Kochen macht noch während der ersten Tage nicht die rechte Freude. In Etappen zwischen 20 und 100 sm erreichten wir über Loppa, Tromsø, Finsnes, Engenes, Harstad und Lodingen, die größere Stadt Bodø. In Tromsø machten wir einen und in Bodø zwei Liegetage. Zwischen Engenes und Lodingen kam uns unser KYCD-Freund Georg Schuster aus Berlin mit seinen Kutter entgegen. Sein Buch „100 Häfen in Norwegen“ haben wir natürlich an Bord und ziehen es oft zu Rate. Höhepunkte waren noch die Insel Fugløy mit einem unveränderten alten Fischerdorf, welches schon mehrmals als Filmkulisse gedient hat und das berühmte Loch durch den Berg Torghatten in der Nähe Möihaven bzw. Brønnøysund.



In Brønnøysund trafen wir die schottische Yacht „ARO MORE“, mit der wir vor 4 Jahren gleichzeitig in St. Petersburg, Helsinki und Tallinn waren.

In Brønnøysund ging Karin von Bord und Christa Mische kam neu hinzu.

### Teil 3 Brønnøysund bis Kristiansand

Wieder zu Dritt, liefen wir am 06.08 01 weiter in Richtung Süd. Die nächsten Teilstücke forderten viele Motorstunden wegen wenig Wind oder Gegenwind in engen Durchfahrten. Zweimal mußten wir wegen starken SW-Winden in Naturhäfen ankern, beim 2. Mal schon nach weniger als 10 sm Tagestrip. Schließlich hatten wir noch südlich von Ålesund das von den Norwegern gefürchtete Stadlandet oder Westkap zu runden.

Bei zunächst guten Bedingungen kamen wir bis nahe ans Kap heran. Dann bewahrheiteten sich unsere norwegischen Informationen. Der Wind drehte immer mehr gegen uns und nahm an Heftigkeit zu. Nach ca. 11 h und 60 sm erreichten wir gut durchgeschüttelt Måløy. Bis Bergen ging es zum größten Teils durch geschützte Innenfahrwasser. Mit einer Nachtfahrt (es wurde inzwischen schon einige Stunden dunkel) erreichten wir nach 22,5 h und 120 sm Distanz Bergen am 15. Aug. gegen 09:00 Uhr Ortszeit. Hier kam jetzt zur Mittagszeit unser 3. Miteigner Günter an Bord.

Nun waren wir zu Viert und liefen am 17. Aug. weiter Richtung Süd. Leiervig und Tanager waren unsere nächsten schon vertrauten Häfen. Das folgende Teilstück nach Sirevåg verlangte uns wieder viele Kreuzschläge mit kleiner Besegelung ab. Eigentlich kein Tag zum Segeln. Leider erkennt man das erst nach der halben Strecke. Weitere Tagestrips brachten uns ums Südkap nach Kristiansand. Der Yachthafen war schon geschlossen, was den Vorteil freien Liegens bedeutet. Hier ging Christa von Bord. Wer mit dem Flugzeug weiter reisen will, kann in Kristiansand 300 m entfernt vom Flughafen mit der Yacht festmachen.



### Teil 4 Kristiansand – Fehmarn

Jetzt war nur noch die „Kernmannschaft“, d.h. Hans, Günter und Eugen an Bord. Nachdem das Flugzeug mit Christa gestartet war und noch einige Einkäufe erledigt waren, legten wir am 23. Aug. nachmittags ab und liefen aufs Skagerak hinaus. Zwischen den vorgelagerten Inseln Angelten wir noch einmal erfolgreich mehrere Makrelen. Dreimal konnten wir damit später unseren Räucherofen beschicken. Skagen direkt anliegen konnten wir nicht. Der segelbare Kurs führte uns zunächst auf die Dänische Küste zu, so daß wir bald den westwärts setzenden Strom nahe der Norwegischen Küste verlassen hatten. Durch eine Winddrehung in der Nacht konnten wir bald in Richtung Skagen wenden. Nach gut 24 h und 130 sm erreichten wir am frühen Nachmittag Skagen. Nun ist ja Skagen mit den Norwegischen und Schwedischen Sportbootgästen ein Thema für sich. Was wir zu Gesicht und Gehör bekamen überstieg unsere kühnsten Vorstellungen. Starke S- und SO-Winde verlangten uns in Skagen und Frederikshavn noch jeweils einen Liegetag ab. Über Grena, Fredericia, Kleinen Belt, Alsen-Sund und Sonderburg erreichten wir am 31. Aug. 01 spät abends unseren Heimathafen Burgtiefe.



Laut GPS - Plot wurden ab Thyborøn 2979 sm zurückgelegt

Der Loggeweg gesamt	3.103 sm	Reisetage	74		
Der Loggeweg unter Segel	2.208 sm	Fahrtage	55	länger 12 h	20
Der Loggeweg unter Motor	895 sm	Hafentage	19		

Die inzwischen 7. gemeinsame Reise der Eignergemeinschaft „THULE“ konnte wieder erfolgreich abgeschlossen werden.

Für die Crew der „THULE“  
Eugen Markus